

## Private

*Produzenten:* Mario Gianani, Fabrizio Storaro, Italien 2003; *Regie:* Saverio Costanzo; *Drehbuch:* Camilla Costanzo, Saverio Costanzo, Alessio Cremonini, Sayed Oashua; *Kamera:* Luigi Martinucci; *Schnitt:* Francesca Calvelli; *Ton:* Antonio Dolce, Gabriele Moretti; *Musik:* Alter Ego; *Darsteller:* Mohammed Bakri, Lior Miller, Hend Ayoub, Arin Omary u.a.; *Format:* 35mm, 90 Min., arabisch, hebräisch, englisch; *Verleih:* Ventura Film, Boxhagener Str. 18, 10245 Berlin, Tel.: 030-283 6530, Fax: 030-283 6533, [ventura.film@snaflu.de](mailto:ventura.film@snaflu.de), [www.ventura-film.de](http://www.ventura-film.de); *Preise:* Goldener Leopard, Locarno 2004; Fipresci-Preis San Francisco 2005

**Kinostart: 18.05.2006**

Zwischen einem palästinensischen Dorf und einem israelischen Militärstützpunkt lebt Mohammed mit seiner Familie in einem allein stehenden Haus. Eines Nachts besetzen israelische Soldaten überfallartig die Wohnung. Mohammed weigert sich, das Haus zu verlassen. Die Soldaten belegen daraufhin die obere Etage, während sich Mohammed, seine Frau und die fünf Kinder nur noch im Erdgeschoss aufhalten dürfen. Nachts werden sie in ihrem eigenen Wohnzimmer eingesperrt. Widerwillig fügt sich die Familie dem militärischen Regime. Einer der Söhne will das Haus verlassen, ein anderer bastelt an einer Tretmine. Eine Tochter versteckt sich in einem Schrank im Treppenhaus und beobachtet die feindlichen Soldaten. Indem sie ihre Gespräche belauscht, erfährt sie von ihrer Unzufriedenheit und ihren Ängsten. Mit einem der Soldaten nimmt sie für einen Moment Blickkontakt auf, ohne dass dieser sie verrät. Mohammed selbst widersteht der demütigenden Situation, lässt sich weder vertreiben noch zu Gewalt hinreißen.

Während die ersten Soldaten abziehen, kommen in der folgenden Nacht bereits die nächsten.

Dem jungen italienischen Dokumentarfilmer ist mit seinem ersten Spielfilm ein überzeugendes Gleichnis zum israelisch-palästinensischen Konflikt gelungen. Das Haus wird zum Ort eines Dramas, in dem die lebensnotwendige Unterscheidung von Politischem und Privatem nicht mehr gilt. Der bedrückende Alltag unter der Besetzung wird durch eine Kameraführung verstärkt, die in engen Fluren und halbdunklen Zimmern ein Gefühl ständiger Einsperrung und explosiver Spannung erzeugt. Die individuellen Reaktionen auf die Besetzung spiegeln typische Positionen in der schwierigen politischen Auseinandersetzung zwischen Israelis und Palästinensern. Jenseits einseitiger Schuldzuweisungen verwirft der Film Vertreibung und Gewalt und plädiert für das Recht beider Völker, ohne Angst in ihren Häusern leben zu können.





#### *Bio-Filmographie:*

Saverio Costanzo, geb. 1975, studierte Medienwissenschaft in Rom. Nach einem ersten Kurzfilm arbeitete er im Dokumentarfilmbereich. 1999 entstand sein Dokumentarfilm-Debut *CAFFÉ MILLE LUCE, BROOKLYN NEW YORK*, das Porträt einer italoamerikanischen Gemeinde in 60 Episoden, 2001 die Doku-Fiktion *SALA ROSSA* über die Notfallstation eines römischen Krankenhauses. *PRIVATE* ist sein erster Spielfilm. „Die Schwierigkeit bei *PRIVATE* war einerseits der Umstand, dass es sich um einen politischen Film handelt – obwohl er meiner Meinung nach nicht wertend ist –, andererseits mussten die Beteiligten für eine erfolgreiche Zusammenarbeit bereit sein, die eigene

politische Meinung hinten anzustellen. (...) Die Araber waren der Ansicht, die Filmsoldaten seien zu nett und daher zu unrealistisch, während die israelischen Schauspieler meinten, sie hätten keine Lust, die gebrandmarkten Unterdrücker zu mimen.“ (Saverio Costanzo)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute mehr als 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

#### *Filme des Monats*

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

#### *Filme des Monats*

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestalter, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

#### *Filme des Monats*

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

#### *Filme des Monats*

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2006

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury